

Tipps zu Aussaaterde und Aussaat

Beitrag von „muddyliz“ vom 13. Dezember 2009, 15:15

3) Organische Materialien:

- Kokosfasern: Erhältlich getrocknet und gepresst in Brikettform, z.B. Kokohum. Muss vor Gebrauch erst mit Wasser aufquellen, dann muss das überflüssige Wasser erst wieder herausgedrückt (z.B. in einen alten Hemdsärmel füllen und draufstellen) und dann wieder gelockert werden. Der pH-Wert liegt bei 5-6. Kokohum besitzt hohe Struktur- und Faserfestigkeit und ein ausgezeichnetes Wasserhaltevermögen und schrumpft nicht beim Austrocknen, außerdem hat es einen hohen Luftanteil und ist frei von Unkrautsamen. Kokosfasern besitzen keine Mineralienverfügbarkeit, man sollte deshalb gleich bei der Aussaat mit schwacher Düngerlösung anstauen. Es besteht die Gefahr dass sich Trauermücken einnisten.

- Torf: Ist sehr sauer (pH-Wert um 4) und extrem mineralienarm. Als alleiniges Aussaatsubstrat unbrauchbar, aber geeignet als Beimischung zu alkalischen Materialien. Hier empfiehlt es sich, 1 cm feuchten Torf unten im Topf vor dem Anstauen einzubringen. Wenn Torf trocken ist nimmt er nur sehr langsam wieder Feuchtigkeit auf. Torf zieht die Trauermücken an.

- Blumenerde: Wird hergestellt aus gering zersetztem Torf (H3-H5), heute oft auch unter Zugabe von Müllkompost. Er ist für Sämlinge viel zu stark gedüngt, außerdem enthält er häufig Pilzsporen und Unkrautsamen. pH-Wert meist 5,5-6,5.

- Graberde: Enthält stark zersetzten Torf (H7-H9), teilweise wird noch Braunkohlenstaub beigemischt zum Abdunkeln. Der pH-Wert liegt bei ca. 5-6,5. Graberde ist meist schwächer gedüngt als Blumenerde, aber immer noch zu viel für Kakteensämlinge. Wegen des stärkeren Zersetzungsgrades meist frei von Pilzsporen und Unkrautsamen. Als alleiniges Substrat ungeeignet, aber ideal als Beimischung.

- Kompost: In alten Kakteenbüchern wird oft Buchenlaubkompost als Komponente angegeben. Der pH-Wert liegt um 5-6. Allerdings sollte der Kompost sehr gut abgelagert und mehrmals umgesetzt sein (mindestens 3 Jahre alt), damit er gut verrottet ist und nicht mehr so viele Pilzsporen enthält. Je feiner er ist, desto eher besteht die Gefahr des Zuschlammens, je grober

er ist, desto größer ist die Gefahr der Verpilzung.

- Gartenerde: Ist völlig ungeeignet, da sie schnell verschlämmt. Wenn man unbedingt Gartenerde nehmen will, dann sollte man sich Erde von frischen Maulwurfshaufen holen, weil darin weniger Unkrautsamen und Pilzsporen sind.

- Rindenmulch: Ist völlig ungeeignet, da es zum Verrotten neigt und die Trauermücken anzieht.

- Pinienrinde: Gibt es in verschiedenen Körnungen, für Aussaaterde eignet sich die Körnung bis 5 mm, erhältlich z.B. im Gartencenter als Grabdekor. Pinienrinde ist trocken hellbraun, feucht dunkelbraun, hat einen pH-Wert von 4,5 und verrottet nur sehr langsam. Ideal als Zuschlagstoff für die Anzucht und Kultur von Epis.

So, jetzt könnt ihr loslegen mit euren Einwendungen, Tipps und Geheimrezepten.

